



Niederschrift über die Verhandlungen des

Bau- und Umweltausschusses

vom 12. März 2024

Öffentlich

Vorsitzender: Bürgermeister Ringle

14 Mitglieder - Anwesend: Stadträtinnen/Stadträte Tabler, Pfeifer, Sagasser-Beil, Hart, Luderer, Morschheuser, Wanner, Gall, Dagenbach, Seher, Friz, Roth, Schnepf und Mettendorf

Abwesend: - 0 -

- 23 -

Klimaschutz, Klimaanpassung und klimaneutrale Stadtverwaltung 2022/2023
-Sachstandsbericht-

Den Mitgliedern des Bau- und Umweltausschusses ist mit Bericht der Stabsstelle Klimaschutz vom 5. Dezember 2023 der Sachstandsbericht Klimaschutz, Klimaanpassung und klimaneutrale Stadtverwaltung als Gemeinderatsdrucksache Nr. 6 zugegangen.

Die Drucksache ist der Niederschrift angeschlossen.

Herr BM R i n g l e verweist auf die zugegangene Drucksache. Der Sachstandsbericht sei auch bereits im Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbeirat ausführlich vorgestellt worden.

Frau D r . S c h m a l z b a u e r führt anhand der Drucksache kurz in den Sachverhalt ein und erläutert die zentralen Punkte des Sachstandsberichts. Der Bericht sei auf Wunsch der Stadträtinnen und Stadträte erstellt worden, um regelmäßig über den Stand der Umsetzung, insbesondere im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung, zu informieren. Bei dem aktuellen Werk handle es sich um den zweiten Bericht, der in Zusammenarbeit mit den Fachämtern erstellt worden sei. Fortschritte seien in verschiedenen Bereichen erzielt worden. Darunter Grundsatzentscheidungen zum Thema Wind, die Entwicklung eines Hitzeaktionsplans in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt und die Identifizierung von Hotspots unter Federführung des Grünflächenamts zur gezielten Reaktion mit Klimaanpassungsmaßnahmen. Viele interne Angelegenheiten zur klimaneutralen Stadtverwaltung seien zudem vorangebracht worden. Um den Sachstandsbericht mit konkreten Zahlen hinterlegen zu können, arbeite man derzeit an einem Klimaschutz-Monitoring, um die Umsetzung der Maßnahmen zu dokumentieren.

Herr BM R i n g l e ergänzt, die Kommunikation solle künftig über eine Internetseite funktionieren, sodass man sich tagesaktuell und auch häufiger informieren könne. Letztlich seien dann die Sachstandsberichte nicht mehr unbedingt notwendig.

Herr StR M e t t e n d o r f lobt die Arbeit von Frau Dr. Schmalzbauer und ihrem Team im Bereich Klimaschutz. Er sehe aber die Notwendigkeit, hier schneller voranzukommen. Er kritisiert vor allem die Langsamkeit der Umsetzung und den Überschuss an Konzepten und Bürokratie. Sicherlich sei vieles davon notwendig. Allerdings würden einige Konzepte auch bereits seit vielen Jahren existieren, ohne dass eine konkrete Umsetzung erfolgt sei. So als Beispiel beim Baumkonzept Innenstadt aus dem Jahr 2008. Er fordert daher eine konsequentere Umsetzung und weniger Diskussionen, um effektiver handeln zu können. Ein Großteil der Bevölkerung könne durch die aktuellen Maßnahmen nicht erreicht werden. Durch die Coronakrise, steigende Energiepreise und die Inflation würden derzeit viele Menschen andere Prioritäten setzen. Gleichwohl sei es bedeutend, die Bevölkerung einzubinden. Es müssten weiterhin Maßnahmen ergriffen werden, um die Ziele im Klimaschutz zu erreichen. Immerhin sei der Klimawandel auch eine Fluchtursache und betreffe die Menschen unmittelbar.

Frau StRin M o r s c h h e u s e r bedankt sich für den Sachstandsbericht. Bezogen auf den Klimaschutz-Masterplan sei bereits einiges erreicht worden. Immerhin 20 Punkte seien grün markiert, was bedeute, dass diese weitgehend abgeschlossen seien. An 32 Punkten werde derzeit gearbeitet, allerdings sei hierfür auch Personal nötig. Trotz des Engagements sei noch ein großer Berg von Aufgaben zu bewältigen. Sie unterstreicht die Notwendigkeit, die Bürgerschaft in die Maßnahmen einzubeziehen. Immerhin gebe es auch Widerstand gegen bestimmte Projekte, wie beispielsweise bei Windanlagen. Ein guter Dialog sei hier wichtig, um die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger zu gewinnen. Sie erfragt, welche Erfahrungen hier seitens der Klimaschutzleitstelle bereits gemacht worden seien und möchte wissen, ob man beispielsweise auf den Verein, der sich gegen die Windkraft einsetze, zugegangen sei. Sie betont abschließend die Notwendigkeit solcher Maßnahmen und lobt die bisher geleistete Arbeit. Der hier eingeschlagene Weg müsse fortgesetzt werden.

Frau StRin S a g a s s e r - B e i l hebt die Bemühungen der Stadt im Bereich Klimaschutz hervor. Sowohl Herrn StR Mettendorf als auch Frau StRin Morschheuser gebe sie insoweit Recht, dass es nur langsam vorangehe in der Umsetzung. Dies liege ihrer Meinung nach aber nicht nur an der Stadtverwaltung, sondern auch an anderen Weichenstellungen. Immerhin könne die Stadt nur in einem bestimmten gesetzlichen Rahmen agieren, der sich nicht beliebig ausweiten lasse. Die Beschlusslage bezüglich Mittel und Personal sowie im Hinblick auf die Umsetzung sei aus ihrer Sicht vorbildlich. Sie betont außerdem die Bedeutung von Konzepten. Die Balance zwischen Konzept und Umsetzung sei aus ihrer Sicht ebenfalls gegeben. Es sei auch wichtig, alle älteren Konzepte nun zusammenzufassen, um einen Gesamtüberblick zu erhalten. Das Vorgehen der Klimaschutzleitstelle sei daher ihrer Ansicht nach der richtige Weg. Sehr wichtig sei allerdings die Öffentlichkeitsarbeit. Hier gebe es mit dem WIR-Pakt für Heilbronn nun auch neue Akteure aus unterschiedlichen Bereichen. Klar spricht sie sich gegen eine elitäre Sichtweise aus.

Auch Menschen mit begrenzten finanziellen Mitteln würden sich für den Klimaschutz interessieren. Immerhin werde man auch bereits frühzeitig und in vielen Lebenslagen damit konfrontiert. Sicherlich müsse für manche Menschen eine Unterstützung geschaffen werden, sich auch mit geringen finanziellen Mitteln klimafreundlich verhalten zu können. Hierzu gehöre beispielsweise eine kostengünstige öffentliche Mobilität. Hier müsse aus Sicht der SPD noch einiges passieren. Den Weg werde man gerne konstruktiv begleiten.

Herr StR F r i z betont, man müsse ganzheitlich denken und alle relevanten Aspekte berücksichtigen. Irritiert sei er darüber, dass das Landratsamt aus Umweltschutzgründen die Beleuchtung nicht einschalten dürfe. Man müsse aufpassen, dass man sich letztlich nicht selbst blockiere und auf dem Boden bleiben. Den Sachstandsbericht nehme man gerne zur Kenntnis.

Herr StR D a g e n b a c h gibt zu bedenken, der Klimawandel sei aus seiner Sicht eine Frage der Interpretation. Für viele stehe der Weltuntergang kurz bevor. Einige würden dies deutlich gelassener sehen, da sich die Natur in der Vergangenheit auch immer wieder selbst geregelt habe. Immerhin habe es über Jahrtausende oder Jahrmillionen Jahre der Erdgeschichte immer wieder Klimaveränderungen gegeben, die ganz andere Ursachen gehabt hätten. Zu dieser Zeit habe es weder Industrie noch Kraftfahrzeuge gegeben und damit auch keine CO₂-Hysterie. Im Gegensatz zu heute, habe es zu dieser Zeit sogar deutlich mehr CO₂ in der Atmosphäre gegeben. Er zitiert abschließend eine Studie, in der eine Gruppe Wissenschaftler herausgefunden hätte, dass CO₂ gar keine Auswirkungen auf das Klima habe. Diese Ansichten würden jedoch oft ignoriert, da sie im Widerspruch zu anderen Theorien stünden.

Herr BM R i n g l e ermahnt Herrn StR Dagenbach nicht zu sehr vom Thema abzuschweifen.

Herr StR D a g e n b a c h entgegnet, der Bericht beziehe sich auf das, was von der Allgemeinheit vorgegeben werde, nämlich den Klimawandel.

Herr BM R i n g l e korrigiert, der Bericht fuße auf den Klimaschutz-Masterplan der Stadt. Hier werde nun über die Umsetzung berichtet.

Herr StR D a g e n b a c h macht deutlich, der Klimaschutz-Masterplan beruhe gerade auf der ganzen Thematik rund um die Theorien zum klimaschädlichen CO₂. Herr StR Mettendorf habe ebenfalls zur allgemeinen Politik gesprochen und dass Europa generell hinterherhinke. Auch das betreffe den Klimaschutz-Masterplan nicht direkt. Auch zu Windrädern gebe es mittlerweile kritische Stimmen. Er habe diesbezüglich einen interessanten Bericht gesehen, dass der Boden an den Stellen der Windräder sich stark aufheize und damit ein Schaden für Boden und Wald und somit letztlich auch fürs Klima entstehe. Diese Dinge könne man nicht einfach ignorieren. Solche Aspekte müssten bei der Entwicklung des Klimaschutz-Masterplans ebenfalls berücksichtigt werden. Man müsse zudem die Effektivität von Investitionen in Maßnahmen hinterfragen, die möglicherweise nicht im Einklang mit der Selbstregulierung der Natur stünden.

Herr StR W a n n e r kritisiert die zuvor getätigten Aussagen als unwahr. Bereits seit Jahrzehnten würden auf internationalen Konferenzen die Veränderungen des Klimas im Zusammenhang mit der Industrialisierung und individueller Mobilität untersucht und ein Zusammenhang festgestellt. Dies sei letztlich auch die Basis des vorgelegten Klimaschutzplans. Ein Problem des Klimaschutz-Masterplans sei es, dass keine Zwischenschritte formuliert seien. Eine Untermauerung zukünftiger Berichte mit Zahlen und ein Monitoring seien hier jedoch der richtige Schritt, um den Fortschritt zu überwachen und konkretere Maßnahmen umzusetzen. Eine solche Verbesserung unterstütze er gerne.

Herr BM R i n g l e betont, das Hauptaugenmerk solle auf den lokalen Handlungsmöglichkeiten liegen. Hierfür sei die Stabsstelle Klimaschutz ausgebaut worden, um vor allem Angebote an die Bevölkerung schaffen zu können. Ein neuer Projektleiter sei eingestellt und auch eine neue Stelle für erneuerbare Energien geschaffen worden. Dies werde auch sehr gut angenommen. Es gebe hier Unterstützung für Privatpersonen, aber auch Unternehmen bei der Beantragung von Genehmigungen und generell im Umgang mit den Behörden. Es gebe hier insgesamt eine positive Resonanz.

Er informiert außerdem über die Einrichtung einer zweiten Stelle bei der Energieagentur aufgrund der gestiegenen Nachfrage. Zum 1. April 2024 habe auch die ausgeschriebene Stelle zur Umsetzung der klimaneutralen Stadtverwaltung besetzt werden können, sodass man auch hier künftig Fahrt aufnehmen könne. Er erinnert jedoch daran, dass das Besetzungsverfahren hier eine lange Zeit in Anspruch genommen habe. Immerhin seien die Stellen im März 2023 beschlossen worden.

Zurecht werde gefordert, in der Umsetzung schneller zu werden. Für ihn sei jedoch wichtig, dass man solide schneller werden könne und auch der Aufbau hierfür stimme. Neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern müsse auch die nötige Zeit gegeben werden, um sich einzuarbeiten. Gedanklich müsse man die Dinge auch etwas trennen. Operativ könne man in den eigenen Projekten, beispielsweise beim Bau von Kindertagesstätten oder bei der Entwicklung von Bebauungsplänen, einiges angehen. Konzepte seien dennoch notwendig, um operative Maßnahmen dann auch effektiv umsetzen zu können. Die Vorgabe, Gebäude in den Abendstunden nicht mehr zu beleuchten, sei im Übrigen auf eine Novellierung des Naturschutzgesetzes Baden-Württemberg zurückzuführen. Für besonders markante Gebäude könnten Ausnahmeanträge gestellt werden. Im Übrigen sei es ansonsten verboten, Gebäude nachts anzuleuchten.

Der Bau- und Umweltausschuss nimmt den Sachstandsbericht Klimaschutz, Klimaanpassung und klimaneutrale Stadtverwaltung in Heilbronn zur

K e n n t n i s .